

**Aufstellung von Wohn-Containern zur Unterbringung Obdachloser**

Beratungsfolge	Datum	Status	Beratungszweck
Ausschuss für Verwaltung, Finanzen und Soziales	14.11.2018	nicht öffentlich	Vorberatung
Gemeinderat	27.11.2018	öffentlich	Beschlussfassung

Anlagen:

**Beschlussantrag**

Nach Vorberatung im Ausschuss für Verwaltung, Finanzen und Soziales beschließt der Gemeinderat die Anmietung und die Aufstellung von 10 Wohn-Containern auf den Flächen der ehemaligen Hollandhäuser.

**I. Sachverhalt und Begründung**

Obdachlos im polizeilichen Sinne ist, wer unfreiwillig kein Dach über dem Kopf hat (Wohnung oder sonstiges Unterkommen) und dadurch Tag und Nacht auf der Straße zubringen müsste. Es ist Aufgabe der Gemeinden als Ortspolizeibehörde gegen bestehende oder drohende Obdachlosigkeit einzuschreiten. Die Ortspolizeibehörde hat also eine Unterkunft zur Verfügung zu stellen (Ermessenschrumpfung auf Null). Hierin liegt begründet, weshalb es für die Stadt Bruchsal unumgänglich ist, ausreichende Möglichkeiten zur Unterbringung vorzuhalten. Es spielt hierbei keine Rolle, ob es sich um von der Stadt angemietete Räume oder aber im Eigentum stehende Räume bzw. eine Obdachlosenunterkunft handelt.

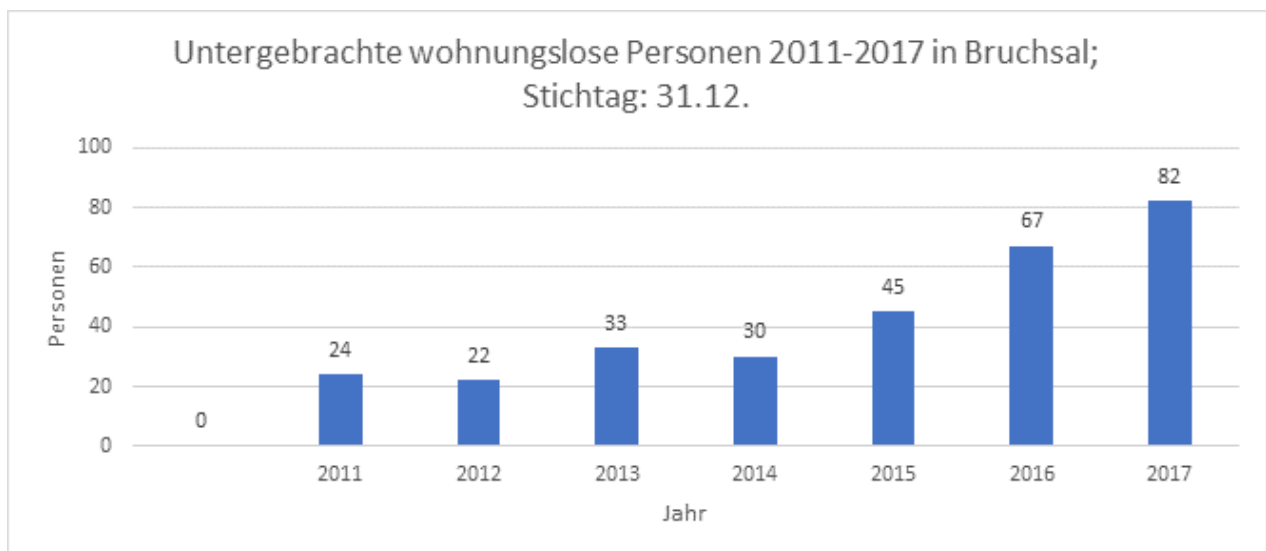
Die Stadt Bruchsal verfügt aktuell lediglich über vier eigene Immobilien zur Unterbringung Obdachloser. Insgesamt stehen in der Orbinstraße 26 Plätze für Einzelpersonen zur Verfügung. In den übrigen Immobilien können zum Beispiel bis zu 5 Alleinerziehende mit Kindern untergebracht werden.

Da diese Plätze nicht ausreichen, um den Bedarf zu decken müssen seit 2016 vermehrt Zimmer in Gästehäusern, Pensionen und Ferienhäusern angemietet werden (aktuell 22 Zimmer, z.T. mit Mehrbettbelegung und eine Wohnung). Zwischenzeitlich wurden außerdem 11 Wohnungen angemietet, hiervon sind derzeit 10 belegt. Und in der Franz-Sigel-Straße (am Eisweiher, Südstadt Hardfeld-Waldsiedlung) steht noch eines von ursprünglich mehreren „Hollandhäusern“ zur Verfügung.



Abbildung 1: Verbliebenes Hollandhaus (Q.: Ordnungsamt)

Aktuell sind in den zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten ca. 85 Menschen untergebracht, im Mai 2018 waren es über 100. Es ist damit zu rechnen, dass in der kalten Jahreszeit wieder vermehrt Bedarf entsteht. Insgesamt ist die Zahl der unterzubringenden Menschen steigend. In den Vorjahren zeigten sich die Zahlen zum Stichtag 31.12. wie folgt:



Zur kostengünstigen Befriedigung des Bedarfs braucht es in jedem Fall eine auch kurzfristig umsetzbare Lösung, damit Unterbringungen in Pensionen / Hotels vermieden werden können (denn diese sollen aus Sicht der Verwaltung absolute Notlösung für einen kurzen Zeitraum bleiben bzw. wieder werden). Die Verwaltung schlägt daher vor, insgesamt 9+1 Container zur Unterbringung Obdachloser anzumieten. „Warum 9+1“? Auch für Notfälle, die außerhalb der Öffnungszeiten der Stadtverwaltung (in den Abendstunden, nachts und an Wochenenden), vor allem im Winter auftreten, muss eine Lösung gefunden werden. Ein Container soll zu diesem Zweck nur mit Stockbetten und eigenem Duschbad ausgestattet werden. Der Schlüssel soll dem Polizeirevier überlassen werden - dies vermeidet die teure Unterbringung in Hotels oder Pensionen. Die von der Polizei zum Container verbrachten Personen würden keinen Schlüssel erhalten und müssten sich am folgenden Werktag bei der Stadtverwaltung melden, um das weitere Prozedere zu besprechen und ggf. formal eingewiesen zu werden.

Die Verwaltung schlägt als Standort den Standort des verbliebenen Hollandhauses in der Franz-Sigel-Straße (am Eisweiher, Südstadt Hardfeld-Waldsiedlung) vor. Das noch vorhandene Hollandhaus soll abgerissen und an gleicher Stelle sollen 10 Wohn-Container zur Unterbringung Obdachloser aufgestellt werden. Der Standort bietet sich an, da der vorhandene rechtskräftige Bebauungsplan das Vorhaben zulässt und das Grundstück bereits entsprechend erschlossen ist.



Abbildung 2: Standort-Vorschlag (Q.: Stadtbauamt)

## II. Nachhaltigkeit und finanzielle Auswirkungen

Es ist folgende Produktgruppe betroffen: 31.40.05

Das Aufstellen der Wohn-Container kostet einmalig ca. 20.000 EUR brutto.

Für die jährliche Miete ist mit Kosten in Höhe von ca. 50.000 EUR brutto zu rechnen.

Nach Beendigung des Mietverhältnisses fallen für den Abbau und Rücktransport der Containeranlage nochmals Kosten in Höhe von ca. 10.000 EUR brutto an.

Die Mittel für die Anmietung der Wohn-Container stehen im Haushalt 2018 zur Verfügung und sind im Haushaltsentwurf 2019 entsprechend veranschlagt.

Durch die Nutzung der Container kann – unter der Voraussetzung gleichbleibender Unterbringungsfälle - die Anmietung von Pensionen reduziert werden.

Andreas Glaser  
Bürgermeister